



CURSUS D'ETUDES INTEGRES FRANCO - ALLEMANDES
POUR HISTORIENS,
UNIVERSITE DE TÜBINGEN ET UNIVERSITE DE PROVENCE
(AIX-MARSEILLE I)
INTEGRIERTER DEUTSCH-FRANZÖSISCHER STUDIENGANG
GESCHICHTE DER UNIVERSITÄT TÜBINGEN UND
DER UNIVERSITE DE PROVENCE
(AIX-MARSEILLE I)

TÜBAIX

LES AMIS



DU TÜB-AIX

**3^E CONFERENCE DU CURSUS INTEGRE FRANCO-ALLEMAND
3. STUDIENGANGKONFERENZ**

***L'ALLEMAGNE ET LA FRANCE DANS
L'EUROPE ELARGIE***

***DEUTSCHLAND UND FRANKREICH
IN DER ERWEITERTEN EU***

**Lyon, 30/10-01/11/2004
Centre International de Séjour (CIS)**

1. VOM HALBFORMELLEN TREFFEN ZUR STUDIENGANGKONFERENZ

Nachdem der als *TübAix* bekannte deutsch-französische Studiengang Geschichte Tübingen-Aix trotz aller Widrigkeiten über zehn Jahre existierte und eine erste beachtliche Zahl an erfolgreichen Absolventen vorweisen konnte, war die Idee eines Treffens von Verantwortlichen, Studierenden und Ehemaligen des Studiengangs entstanden. Auf eine erste solche Veranstaltung 2001 in Blaubeuren folgte bereits ein Jahr später die nächste in Dijon. Neben den Begegnungsmöglichkeiten bildete auch immer schon thematische Arbeit einen Bestandteil dieser Unternehmungen.

Beim dritten Projekt dieser Art nun entstand aus den Erfahrungen von 2001 und 2002 eine größere, professioneller angelegte Studiengangkonferenz. Unter dem Motto *Deutschland und Frankreich in der erweiterten EU* trafen sich vom 30. Oktober bis 1. November 2004 ungefähr 60 Personen zu dieser Tagung im *Centre International de Séjour de Lyon*. Trotz der kurzfristigen Absage des deutschen Mitarbeiters im Stab des französischen Premierministers Raffarin Christoph Gottschalk blieben genügend interessante Programmpunkte, um ein informationsdichtes und abwechslungsreiches Wochenende zu gewährleisten.

2. DIE ERÖFFNUNG AM 30.10.2004

Nach der Anreise der Teilnehmer und Referenten aus Tübingen, Aix und vielen anderen Orten Deutschlands und Frankreichs begann das offizielle Programm im Centre International de Séjour von Lyon mit der Begrüßung durch die beiden Programmbeauftragten Prof. Dr. Sylvie Pittia (Aix) und Prof. Dr. Ellen Widder (Tübingen). Beide drückten ihre Freude darüber aus, dass es in Zusammenarbeit mit der „Association des Amis du *TübAix*“ – einer Vereinigung von Studierenden, Ehemaligen und Freunden des Studiengangs – gelungen war, diese umfangreiche Konferenz zu organisieren und mit dem Programm wieder über 50 Teilnehmer anzulocken.

Henri Burgelin, Professeur d'Histoire und Greffier honoraire de l'assemblée de l'Union Européenne, stellte bei seinem Eröffnungsvortrag die Frage einer gemeinsamen europäischen Verteidigung in den Mittelpunkt. Seine detaillierte Darstellung dieser Angelegenheit in ihrer Entwicklung seit dem Beginn des Kalten Krieges machte jedoch gleichzeitig deutlich, wie sehr dieser Punkt immer auch die Verhältnisse innerhalb der europäischen Politik allgemein, und dabei vor allem auch das Zusammenspiel von Deutschland und Frankreich widerspiegelte. So zeigte etwa die Wichtigkeit der militärischen Angelegenheiten auf französischer Seite die Schwäche der französischen Wirtschaft bereits in den 50-er Jahren – und damit immer verbunden auch die Angst vor dem schnellen Erstarken der deutschen Wirtschaft – und machte gleichzeitig klar, wie sehr die militärischen Angelegenheiten Ausdruck der generellen politischen Zustände waren und es noch sind.

Nationale Besonderheiten, Sensibilitäten und Gründe für übernationale Zusammenarbeit nach dem Zweiten Weltkrieg wurden durch Burgelins Konferenzbeitrag „La France, l'Allemagne et la défense européenne, de l'échec de la CED jusqu'à la constitution 2004“ deutlich herausgearbeitet und boten zum Einstieg in die Konferenz genügend Diskussionsstoff für den gesamten ersten Abend.



Prof. Dr. Henri Burgelin, flankiert von den TübAix-Programmbeauftragten Prof. Dr. Eilen Widder und Prof. Dr. Sylvie Pittia

3. 31.10.2004: AKTUELLES ZUR EU UND HISTORISCHES ZU LYON

Nach Burgelins Überblicksdarstellung folgten am zweiten Konferenztag Berichte zum aktuellen Zustand der EU – aus wissenschaftlicher und Sicht sowie aus dem Blickwinkel praktisch realisierter Politik. Dr. Wolfram Vogel – wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutsch-Französischen Institut in Ludwigsburg – und Evelyne Gebhardt – französischstämmige deutsche SPD-Abgeordnete im Europäischen Parlament – gingen in ihren Beiträgen vor allem auf das deutsch-französische Verhältnis in Zeiten tief greifender Veränderungen im Zuge der Osterweiterung der EU ein.

Moderiert wurde diese Veranstaltung von Andreas Löns, TübAix-Absolvent, der mit seiner Laufbahn die speziellen Aussichten der Studiengangabsolventen personifiziert: Als Deutscher ist er mit Hilfe des doppelten Abschlusses heute französischer Ministerialbeamter.

Nach einer gemeinsamen Mittagspause wurde die Gelegenheit zu einer ganz anderen wissenschaftlichen Auseinandersetzung ergriffen: Lyon mit seiner Altstadt, die in ihrer zweitausendjährigen Geschichte zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört, fordert eine Konferenzgruppe bereits etablierter und noch werdender Historiker und Historikerinnen geradezu heraus, die Innenstadt unter fachkundiger Leitung in wissenschaftlich-historischer Perspektive zu erkunden. Privatdozent Dr. Mark Mersiowsky, Mittelalterhistoriker und wissenschaftlicher Mitarbeiter der *Monumenta Germaniae Historica* in München – erfüllte diesen Programmpunkt mit großer Hingabe.



v.l.: Dr. Wolfgang Vogel (DFI Ludwigsburg), Andreas Löns (*TübAix*-Absolvent), Evelyn Gebhardt (Mitglied des Europäischen Parlaments)

4. ABSCHLUSS: PERSPEKTIVEN UND PROBLEME DES STUDIENGANGS

Zwei praktische Angelegenheiten des Studiengangs bestimmte den abschließenden Teil der Konferenz: Einerseits hielt die *Association des Amis du TübAix* ihre Versammlung ab, und andererseits berichteten vor allem Programmreferentin Antje Janssen aus Aix und Programmreferent Uwe Reutter aus Tübingen über die aktuelle Situation des Studiengangs.

- Die Versammlung der *Amis du TübAix* machte deutlich, wie wichtig diese Vereinigung für den Zusammenhalt der aktiv Studierenden und der interessierten, inzwischen fast 100 Absolventen ist. Es wurde betont, dass die Konferenz in Lyon in Zusammenarbeit der Studiengangbüros mit den *Amis du TübAix*, dabei federführend von Oliver Sefrin und Marion Sicre, organisiert worden war. Für die Zukunft wäre es wünschenswert, wenn derartige Konferenzen ganz von den Studierenden und Ehemaligen organisiert würden, da das Programmverantwortlichenteam, vor allem bei der Aussicht auf personelle Kürzungen, solche Projekte kaum mehr gewährleisten kann.